

# Methodenbericht zur Paderborner Studierendenbefragung 2024

## M1 Durchführung und Rücklauf

Im Sommersemester 2024 wurden 15.328 der 16.077 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn (Stand 07. Mai 2024) zur Teilnahme an der Paderborner Studierendenbefragung 2024 eingeladen.

749 Personen waren in einem Promotionsstudium immatrikuliert, für weitere 35 Personen lag keine Emailadresse vor, weitere 52 Personen waren per Email nicht zu erreichen (Fehler in der Emailadresse oder Weiterleitungs-Postfach voll), so dass diese die Einladung zur Teilnahme an der Befragung nicht erreicht hat.

3.750 immatrikulierte Studierende haben sich mit dem zugesendeten Code beim Fragebogen angemeldet, 3.708 haben mindestens eine Frage beantwortet. Die (Netto-)Rücklaufquote liegt somit bei 25%.

Der Fragebogen war in 38 Seiten unterteilt (z.T. mit nur einer Frage pro Seite), allerdings wurden einige Fragen nur bestimmten Teilgruppen der Studierenden gestellt: beispielsweise wurden Fragen zum Auslandsaufenthalt nur dann gezeigt, wenn vorher ein Auslandsaufenthalt angegeben wurde. Aufgrund dieser sogenannten Filterführung hat jede\*r einzelne Befragte vom gesamten Fragebogen im Durchschnitt nur ca. 15-25 Seiten gesehen, abhängig vom Studiengang und im Fragebogen gemachten Angaben zu den individuellen Umständen.

Den Fragebogenteil mit den demographischen Angaben (Geschlecht, Alter, etc.) fast am Ende des Fragebogens haben noch 2.329 Befragte ausgefüllt, d.h. 1.421 Befragte (38%) haben die Beantwortung des Bogens im Verlaufe des Fragebogens bis zu den demographischen Fragen abgebrochen (Drop-Out). Der Anteil der Teilnahmeabbrüche (Drop-Out) ist damit im etwas höher als bei den Befragungen der Jahre 2016 -2022 und auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2014. Bei der Entwicklung der Beantwortungsabbrüche (Drop-Out) im Verlauf des Fragebogens sind zwei Aspekte festzustellen: Einerseits steigt der Anteil der Beantwortungsabbrüche mit zunehmender Länge des Fragebogens an ( vgl. Abbildung 1 im Anhang dieses Methodenberichts). Das ist insofern normal, als dass jeder Seitenwechsel (der Fragebogen ist in mehrere Seiten unterteilt) und jede neue Frage den Befragten grundsätzlich und prinzipiell die Möglichkeit des Weitermachens oder des Abbruchs eröffnet. Zum anderen kommt es bei sogenannten Itembatterien überproportional häufig zum Befragungsabbruch (vgl. ebd.). Auch dies konnte schon in vielen früheren Befragungen festgestellt werden. Ein vollständiger Verzicht auf Itembatterien würde jedoch den Erkenntnisgewinn aus der Befragung insbesondere bei den inhaltlich wichtigen Fragen zur Bewertung von Aspekten (Wichtigkeit von Gründen für die Studienwahl, Bewertung des Studiums etc.) erheblich schmälern. Außerdem zeigt sich, dass die Frage nach dem „Workload“ im Studium für die Befragten offenbar nicht ganz einfach zu beantworten ist und auch an dieser Stelle die Befragungsabbrüche etwas gehäuft auftreten. Allerdings ist diese Frage insbesondere für einen breiten Überblick im Kontext von Studiengangsplanung und Reakkreditierung relevant und sollte daher trotz dieser Probleme im Fragebogen enthalten sein.

Insgesamt zeigt sich erneut, dass Itembatterien im Fragebogen mit Bedacht verwendet werden sollten und dass eine genaue Abwägung zwischen dem erwarteten Informationsgewinn einer Frage und der Provokation von Beantwortungsabbrüchen notwendig ist. Im Hinblick auf Beantwortungsabbrüche konnten in der Gesamtbetrachtung allerdings keine übermäßigen inhaltlichen Problemstellen festgestellt werden, die vorhandenen Abbruchstellen summieren sich mit der bereits erwähnten Ausnahmen (und ihren „üblichen“ Schwankungen) relativ gleichmäßig auf,

ohne dass weitere Stellen zu identifizieren sind, an denen ein Antwortabbruch besonders oft festzustellen ist (vgl. die Abbildung im Anhang).

Im Durchschnitt aller Fragen haben 4% der Befragungsteilnehmer\*innen die ihnen gezeigte Frage nicht beantwortet (sogenannter „Item-Nonresponse“), bei einzelnen Fragen steigt dieser Anteil auf bis zu 17%. Diese Einzelfälle betreffen im Wesentlichen einzelne 5-skalierte Bewertungsfragen und erneut die Fragen nach dem „Workload“. Eine Ausweichoption könnte diesen spezifischen „Item-Nonresponse“ womöglich etwas senken, dies würde allerdings erfahrungsgemäß auch deutlich zu Lasten von inhaltlichen Bewertungen gehen, weil eine Ausweichkategorie auch eine bequeme Alternative zur persönlichen Positionierung bei einer Frage sein kann. Deswegen werden Ausweichkategorien im Fragebogen nur bei bestimmten Fragen und manchmal auch nur für bestimmte Teilgruppen angeboten.

*Tabelle 1 Zusammenfassung Grundgesamtheit, Feldphase und Rücklauf der Paderborner Studierendenbefragung 2024*

Grundgesamtheit	alle 15.328 am 07. Mai 2024 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn in einem Studiengang zum Bachelor (inkl. ZFBA & B.Ed.) oder Master (inkl. ZFMA & M.Ed.)
Adressqualität	87 nicht erreichbare Studierende (= 1% der Grundgesamtheit)
Kontakte	bis zu fünf Emails
Zeitraum der Durchführung	15.05.2024 – 19.07.2024
Technische Umsetzung	Onlinebefragung
Antworten	3.750 Studierende
Antwortquote	25% (bezogen auf die zur Befragung eingeladenen Studierenden der Zielgruppe)
Drop-Out (Befragungsabbruch)	1.421 Befragte (38% aller auswertbaren Befragungsteilnahmen)

Im Folgenden werden Indizien gesucht, die gegen eine Verallgemeinerbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit (also die im SoSe 2024 immatrikulierten Studierenden an der Uni Paderborn) und damit – umgangssprachlich formuliert – gegen eine „Repräsentativität“ der Ergebnisse sprechen. Dabei wird zunächst geprüft, wie gut der Antwortdatensatz zur Grundgesamtheit „passt“ und ob der Anteil von Nichtteilnehmer\*innen in bestimmten Teilgruppen besonders hoch ist. Dabei werden mehrere Aspekte berücksichtigt:

- Fakultätszugehörigkeit (inkl. Staatsbürgerschaft)
- Abschlussart (inkl. Staatsbürgerschaft)
- Geschlecht
- Alter
- Hochschulzugangsberechtigung

Darüber hinaus wird anhand der Antworten unter der Annahme eines „continuum of resistance“<sup>1</sup> geprüft, inwieweit Indizien sichtbar sind, die darauf schließen lassen, dass sich vor allem Personen beteiligen, die beispielsweise mit dem Studium besonders zufrieden (oder unzufrieden) sind oder sich für ihr Studium besonders stark engagieren. Als weitere Kriterien werden die Neigung zu Studienabbruch oder Hochschul- oder Fachwechsel sowie der Studienfortschritt geprüft.

<sup>1</sup> „Continuum of resistance“ bezeichnet einen theoretischen Ansatz zur Abschätzung von non-response bias durch den Vergleich von „frühen“ und „späten“ Antwortern, wobei „späte“ Antworter als Näherung für Antwortverweigerer angenommen werden. (vgl. z.B. Lin and Schaeffer, 1995: Using survey participants to estimate the impact of nonparticipation; Public Opinion Quarterly Vol. 59, pp. 236-258)

## M2 „Repräsentativität“prüfung – Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmer\*innen

Die Nettorücklaufquote (bezogen auf die erreichbaren Studierenden) liegt bei allen Fakultäten in einem ähnlichen Bereich (vgl. Tabelle 2) zwischen 20% und 28%, insgesamt wurden 25% Nettorücklauf erreicht.

Für die Befragung im Jahr 2024 wurden – wie auch in den Vorjahren – auch diejenigen ausländische Studierende befragt, die z.B. in englischsprachigen Studiengängen mit Abschlussziel eingeschrieben sind. Die Beteiligungsquote ist bei Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft über alle Fakultäten in Summe ausgeglichen (vgl. Tabelle 2).

Insgesamt kann festgestellt werden, dass alle Fakultäten entsprechende der Verteilung in der Grundgesamtheit auch in etwa proportional in der Gruppe der Befragungsteilnehmer\*innen abgebildet werden und keine systematischen Ausfälle nach Fakultätszugehörigkeit festzustellen sind. Allerdings sind die Studierenden aus der Fakultät KW und dem Lehramt tendenziell leicht überproportional vertreten. Daraus können jedoch keine allgemeinen Verzerrungen in den Ergebnissen abgeleitet werden, welche die grundsätzliche Passung der Abbildung von Sachverhalten in den Antworten in Frage stellen würden.

*Tabelle 2 Antwortquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2024 nach Fakultät und Staatsbürgerschaft*

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoresponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
<b>Fakultät KW</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	91%	29%	93%
	(ohne LA)			
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	9%	23%	7%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>28%</b>	100%
<b>Fakultät WW</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	80%	22%	81%
	(ohne LA)			
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	20%	21%	19%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>21%</b>	100%
<b>Fakultät NW</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	72%	21%	76%
	(ohne LA)			
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	28%	17%	24%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>20%</b>	100%
<b>Fakultät MB</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	76%	20%	75%
	(ohne LA)			
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	24%	22%	25%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>21%</b>	100%
<b>Fakultät EIM</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	54%	27%	61%
	(ohne LA)			
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	46%	21%	39%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>24%</b>	100%
<b>Lehramt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	97%	27%	98%
	(alle Fakultäten)			
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	3%	16%	2%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>27%</b>	100%
<b>UPB gesamt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	25%	87%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	20%	13%
<b>Gesamt</b>		100%	<b>25%</b>	100%

Generell haben sich tendenziell etwas größere Anteile aus Studiengängen zum Lehramtsbachelor an der Befragung beteiligt (vgl. Tabelle 3). Im Gegensatz dazu haben Personen aus (1-Fach-)Bachelorstudiengängen tendenziell etwas seltener geantwortet, allerdings nicht in einem Maß, das eine wesentlichen Verzerrungen der Ergebnisse erwarten lässt.

*Tabelle 3 Antwortquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2024 nach Abschlussart des aktuellen Studiengangs und Staatsbürgerschaft*

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoresponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
<b>Bachelor</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	87%	23%	90%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	13%	17%	10%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>22%</b>	100%
<b>Lehramt-Bachelor</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	96%	28%	97%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	4%	18%	3%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>28%</b>	100%
<b>Master</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	54%	27%	57%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	46%	23%	43%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%
<b>Lehramt-Master</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	98%	24%	99%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	2%	8%	1%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>24%</b>	100%
<b>UPB gesamt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	25%	87%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	20%	13%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%

Deutsche Männer haben seltener geantwortet als deutsche Frauen (vgl. Tabelle 4). Der Unterschied liegt dabei etwas über dem „üblichen“ Rahmen, Frauen sind bei Befragungen üblicherweise etwas kooperativer (d.h. tendenziell teilnahmefreudiger) als Männer. Bei den Studierenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist dieser Unterschied nicht festzustellen. Dennoch sind im Gesamtergebnis Männer etwas unterrepräsentiert. Dies kann bei den Aspekten relevant werden, bei denen Männer aufgrund ihres Geschlechts ein deutlich anderes Antwortverhalten als Frauen aufweisen. Dies war jedoch bei den Studierendenbefragungen in der Vergangenheit kaum der Fall, deutlich relevanter sind Unterschiede aufgrund des Studiengangs, der Fächerzugehörigkeit und des Studienfortschritts.

*Tabelle 4 Antwort- und Erreichbarkeitsquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2024 nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft*

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoresponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
<b>Männer</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	81%	20%	81%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	19%	20%	19%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>20%</b>	100%
<b>Frauen</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	88%	30%	91%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	12%	21%	9%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>29%</b>	100%
<b>UPB gesamt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	25%	87%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	20%	13%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%

Im Mittel sind diejenigen Personen, die sich an der Studierendenbefragung beteiligt haben, etwas jünger als diejenigen, die sich nicht beteiligt haben (vgl. Tabelle 5). Der Unterschied ist allerdings insgesamt gering. Darüber hinaus basiert der Unterschied vor allem auf der Gruppe der über 30-Jährigen Studierenden. Werden die über 30-Jährigen aus der Betrachtung ausgeschlossen, halbiert sich der Altersunterschied zwischen Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmer\*innen. Dies bedeutet, dass ältere Studierende bei den Befragten etwas unterrepräsentiert sind. Dies betrifft zum einen biologisch ältere Studierende, aber auch (in geringerem Umfang) Studierende, die ihre Regelstudienzeit relativ weit überschritten haben<sup>2</sup>.

*Tabelle 5 Vergleich des Alters zum Befragungszeitpunkt (Arith. Mittelwerte in Jahren) der Paderborner Studierendenbefragung 2024 nach Befragungsteilnahme*

	Grund- gesamtheit	Geant- wortet	Differenz		Grund- gesamtheit	Geant- wortet	Differenz
<b>Alle</b>				<b>Alle</b>			
BA	24,7	23,3	-1,3	Fakultät KW	25,9	24,9	-1,0
ZFBA	25,0	23,9	-1,1	Fakultät WW	24,6	24,4	-0,2
B.Ed.	24,2	23,5	-0,7	Fakultät NW	25,9	24,9	-1,0
MA	28,2	27,9	-0,3	Fakultät MB	26,5	26,3	-0,2
ZFMA	29,2	29,8	0,5	Fakultät EIM	27,3	25,5	-1,9
M.Ed.	26,6	26,4	-0,3	Lehramt	24,9	24,3	-0,7
<b>UPB Gesamt</b>	<b>25,5</b>	<b>24,7</b>	<b>-0,8</b>	<b>UPB Gesamt</b>	<b>25,5</b>	<b>24,7</b>	<b>-0,8</b>
<b>Nur unter 31 Jahren</b>				<b>Nur unter 31 Jahren</b>			
BA	23,3	22,7	-0,5	Fakultät KW	23,9	23,5	-0,4
ZFBA	23,2	22,8	-0,4	Fakultät WW	23,7	23,5	-0,2
B.Ed.	23,0	22,7	-0,4	Fakultät NW	24,2	23,6	-0,6
MA	26,4	26,0	-0,3	Fakultät MB	24,9	24,8	-0,1
ZFMA	26,7	27,0	0,3	Fakultät EIM	25,0	24,2	-0,8
M.Ed.	25,6	25,5	-0,1	Lehramt	23,8	23,4	-0,4
<b>UPB Gesamt</b>	<b>24,0</b>	<b>23,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>UPB Gesamt</b>	<b>24,0</b>	<b>23,6</b>	<b>-0,4</b>

Gerundete Werte.

In der Grundgesamtheit haben 85% aller Studierenden eine allgemeine Hochschulreife in Deutschland erreicht, 2% haben eine andere Hochschulzugangsberechtigung aus Deutschland, 13% haben eine Studienberechtigung aus dem Ausland (jeweils gerundete Werte). Unter den Befragungsteilnehmer\*innen sind diese Anteile mit 87% bzw. 2% und 11% nahezu identisch.

Werden nur Studierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft betrachtet, haben in der Grundgesamtheit 16% eine in Deutschland erworbene allgemeine Hochschulreife, 2% haben eine andere Hochschulzugangsberechtigung aus Deutschland und 82% haben eine Studienberechtigung aus dem Ausland. Unter den Befragungsteilnehmer\*innen sind diese Anteile mit 15% bzw. 2% und 84% erneut sehr ähnlich.

<sup>2</sup> Im Durchschnitt war Gruppe der über 30-Jährigen 35 Jahre alt (davon 4% mindestens 45 Jahre) und im 11. Fachsemester, die Gruppe der unter 31-Jährigen war im Durchschnitt 24 Jahre alt und im 5. Fachsemester.

### M3 „Repräsentativität“prüfung – „continuum of resistance“

Insgesamt werden die in der Zielgruppe befindlichen Studierenden bis zu fünfmal per Email kontaktiert und um Befragungsteilnahme gebeten. Wiederholt kontaktiert werden jeweils nur diejenigen, die sich bis zum jeweiligen Zeitpunkt noch nicht beteiligt haben. Die Verteilung der Antworten nach Kontakten zeigt ein relativ ausgeglichenes Bild, lediglich der vierte Kontakt war nicht so erfolgreich (vgl. Tabelle 6) und wurde deshalb spontan durch einen fünften Kontakt ergänzt.

Wichtigstes Ziel der Befragung ist die Evaluation von Studiengängen und Anteilsfächern (realisiert in den Tabellenbänden). Insofern ist eine studiengangsgenaue Auswertung das zentrale Element der verschiedenen Zielaspekte der Befragung. Auch wenn die Anzahl der Kontakte von einzelnen wenigen nichtteilnehmenden Studierenden als übertrieben empfunden wird, zeigt die Verteilung der Antworteingänge nach Kontakten auch, dass auch der vierte (und fünfte) Kontakt noch zu einer massiven und wertvollen Steigerung der Antwortzahl führt (vgl. Tabelle 6). Diese Steigerung kann insbesondere für kleinere Studiengänge bzw. Studiengangs-Anteilsfach-Kombinationen entscheidend dafür sein, ob eine studiengangsgenaue Auswertung erfolgen kann, oder eben mangels Fallzahl ausbleiben muss. Zudem zeigt sich, dass die inhaltliche Qualität der Antworten auch nach dem fünften Kontakt hoch ist: „Drop-Out“ (und „Item-Nonresponse“) unterscheiden sich auch bei den Antworten nach dem fünften Kontakt nicht von den Antworten nach dem ersten, zweiten oder dritten Kontakt.

*Tabelle 6 Anzahl der eingegangenen Antworten nach Kontakt*

	Anzahl	Anteil von allen Erreichbaren	Anteil von allen Antworten	DropOut-Anteil bei Frage nach Geschlecht am Ende des Fragebogens
Antwort nach 1. Kontakt	746	5%	20%	37%
Antwort nach 2. Kontakt	883	6%	24%	36%
Antwort nach 3. Kontakt	788	5%	21%	35%
Antwort nach 4. Kontakt	453	3%	12%	39%
Antwort nach 5. Kontakt	880	6%	24%	39%
Gesamt	3.750	25%	100%	38%

Im Folgenden wird anhand einiger Aspekte auf Indizien geprüft, ob die Teilnahmebereitschaft mit inhaltlich relevanten Variablen zusammenhängen könnte. Theoretische Grundlage ist dabei die Annahme eines „continuum of resistance“. Diese Annahme unterteilt die Befragungsteilnehmer\*innen in „frühe“ Antworter und „späte“ Antworter. „Frühe“ Antworter bezeichnet die Befragungsteilnehmer\*innen, die sich gleich nach der ersten Einladung an der Befragung beteiligten, während „spätere“ Befragungsteilnehmer\*innen mehrere Einladungen verstreichen ließen, bis sie sich letztlich doch zur Befragungsteilnahme bewegen ließen. Insofern sind „späte“ Antworter gleichzeitig „Nichtantworter“ der vorherigen Einladungen.<sup>3</sup> Deshalb geht die Theorie davon aus, dass die „späten“ Antworter möglicherweise den auch nach mehreren Einladungen endgültig nicht antwortenden Personen ähnlicher sind.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Eine späte Antwort kann auch besonderen Umständen (z.B. vorübergehende Abwesenheit durch Urlaub) geschuldet sein.

<sup>4</sup> Tests in anderen Zusammenhängen haben gezeigt, dass dieses Vorgehen Hinweise auf Verzerrungen durch Antwortverweigerungen geben kann (vgl. z.B.: Green, K. E. (1991) Reluctant respondents: differences between early, late, and nonresponders to a mail survey. Journal of Experimental Education 59, 268–276).

Für den Fall der Paderborner Studierendenbefragung 2024 zeigt sich kein stabiler Trend zwischen dem Antwortzeitpunkt und der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (vgl. Tabelle 7). Demzufolge wäre nicht zu erwarten, dass die Nichtantworter mit den Studienbedingungen an der Universität Paderborn systematisch (un-)zufriedener sind.

*Tabelle 7 Vergleich der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,2	2,2	2,3	2,6	2,4	2,8	2,5
nach 2. Kontakt	2,3	2,4	2,6	2,5	2,3	2,5	2,4
nach 3. Kontakt	2,1	2,4	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5
nach 4. Kontakt	2,3	2,4	2,4	2,3	3,0	2,6	2,5
nach 5. Kontakt	2,0	2,3	2,4	2,3	2,6	2,7	2,5
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,6</b>	<b>2,5</b>
Anzahl	365	400	148	188	275	1097	2481

Frage: Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen in Ihrem [Studiengang einblenden]?

Antwortskala von 1 = 'Sehr zufrieden' bis 5 = 'Sehr unzufrieden'.

Auch hinsichtlich einer weiteren Frage, die auf eine eher generelle Zufriedenheit mit dem Studium und den Studienbedingungen an der UPB insgesamt abzielt, zeigen sich keine systematischen Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwortern (Vgl. Tabelle 8).

*Tabelle 8 Vergleich der „Studierbereitschaft“ an der Universität Paderborn (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	1,9	2,0	2,2	2,4	2,3	2,4	2,2
nach 2. Kontakt	2,0	1,9	2,2	2,0	2,0	2,2	2,1
nach 3. Kontakt	1,9	2,1	2,1	2,2	1,9	2,2	2,1
nach 4. Kontakt	2,1	2,1	2,1	2,1	2,3	2,2	2,2
nach 5. Kontakt	2,0	2,2	1,8	2,0	2,2	2,2	2,2
<b>Insgesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,2</b>	<b>2,1</b>
Anzahl	345	369	144	177	264	1035	2341

Frage: Alles in Allem: Studieren Sie gerne an der Universität Paderborn? Antwortskala von 1 = 'Sehr gern' bis 5 = 'Gar nicht gern'.

Weiterhin wurde aus den Antworten zur individuellen Bewertung zu fünf zentralen Einzelaspekten des Studiums ein Index mit dem Schwerpunkt auf Studienorganisation erstellt und für diesen Index geprüft, ob sich die Indexwerte zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwortern unterscheiden. Ein solcher Unterschied konnte jedoch nicht festgestellt werden (vgl. Tabelle 9). Die Studienorganisation wird also von den „Früh“Antwortern ähnlich bewertet wie von den „Spät“Antwortern. Es ist also nicht zu erwarten, dass von der Studienorganisation „frustrierte“ Studierende eher „spät“ (oder gar nicht) antworten.

*Tabelle 9 Indexwert der Bewertung ausgewählter zentraler Aspekte des Studiums (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,4	2,5	2,4	2,6	2,6	2,8	2,6
nach 2. Kontakt	2,5	2,4	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5
nach 3. Kontakt	2,4	2,6	2,5	2,4	2,5	2,7	2,6
nach 4. Kontakt	2,5	2,5	2,4	2,6	2,6	2,7	2,6
nach 5. Kontakt	2,4	2,5	2,4	2,5	2,4	2,7	2,6
<b>Insgesamt</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>
Anzahl	359	389	147	188	266	1101	2458

Additiver Index aus: Bewertung "Breite / Vielfalt des Lehrangebotes"; Bewertung "Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen"; Bewertung "Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen"; Bewertung "Die Organisation zum Erwerb der geforderten Leistungsnachweise / Credit Points"; Bewertung "Engagement der Lehrenden. Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'.

Darüber hinaus wurde geprüft, ob sich „Früh-“ und „Spät“Antworte hinsichtlich der Bewertung der eigenen Studienleistungen unterscheiden. Auch diesbezüglich ist kein stabiler systematischer Unterschied festzustellen (vgl. Tabelle 10).

*Tabelle 10 Bewertung der Zufriedenheit mit den eigenen Studienleistungen (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,3	2,2	2,8	2,6	2,5	2,3	2,4
nach 2. Kontakt	2,0	2,3	2,8	2,5	2,6	2,4	2,4
nach 3. Kontakt	2,1	2,5	2,8	2,6	2,7	2,5	2,5
nach 4. Kontakt	2,2	2,5	2,9	2,7	2,6	2,6	2,5
nach 5. Kontakt	2,3	2,5	2,6	2,7	2,6	2,5	2,5
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>
Anzahl	360	413	131	187	281	1077	2460

Frage: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich in Ihrem aktuellen Studiengang zutreffen:  
⇒ Mit meiner Studienleistung bin ich zufrieden. Antwortskala von 1 = 'Trifft voll zu' bis 5 = 'Trifft gar nicht zu'.

Auch im Hinblick auf die Priorisierung des Studiums im Vergleich zu anderen Lebensbereichen sind sich „Früh-“ und „Spät“Antworte sehr ähnlich (vgl. Tabelle 11). Trotz geringfügiger Schwankungen zeigt sich auch bei diesem Kriterium kein stabiler Trend, dass sich eine Teilgruppe systematisch erst auf gesonderte Nachfrage an der Befragung beteiligt.

*Tabelle 11 Bewertung der (Un-)Wichtigkeit des Studiums im Vergleich zu anderen Lebensbereichen (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	3,5	3,5	3,6	3,6	3,4	3,3	3,4
nach 2. Kontakt	3,4	3,6	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4
nach 3. Kontakt	3,2	3,6	3,3	3,3	3,8	3,3	3,4
nach 4. Kontakt	3,6	3,3	3,5	3,8	3,6	3,3	3,4
nach 5. Kontakt	3,2	3,4	3,5	3,5	3,7	3,4	3,4
<b>Insgesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>
Anzahl	360	410	130	189	282	1075	2457

Frage: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich in Ihrem aktuellen Studiengang zutreffen:  
⇒ Mein Studium ist mir nicht so wichtig wie andere Lebensbereiche. Antwortskala von 1 = 'Trifft voll zu' bis 5 = 'Trifft gar nicht zu'.



In Bezug auf die für das Studium aufgewendete Zeit zeigt sich ebenfalls eine hohe Konsistenz zwischen „Früh-“ und „Spät“Antworthern (vgl. Tabelle 12). Dies betrifft sowohl die Vorlesungszeit als auch die vorlesungsfreie Zeit. Allerdings fällt auf, dass die Antworten nach dem 1. Kontakt tendenziell eine leicht höhere Anzahl an Stunden angaben, als spätere Antworter\*innen. Diese minimalen Tendenzen sind jedoch statistisch nicht signifikant und können verschiedene Ursachen haben, wie z.B. die Häufigkeit des Abrufs der Uni-Emailadresse in der jeweiligen Kontaktwoche.

*Tabelle 12 Für das Studium aufgewendete Zeit pro Woche (Arith. Mittelwerte in Stunden pro Woche) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
<b>Vorlesungszeit</b>							
nach 1. Kontakt	25,5	27,7	34,4	25,8	30,7	29,4	28,6
nach 2. Kontakt	24,1	32,3	34,0	26,6	29,7	30,3	29,5
nach 3. Kontakt	22,0	29,7	36,5	28,0	28,5	30,4	29,2
nach 4. Kontakt	22,1	30,7	37,1	29,6	31,8	31,9	30,2
nach 5. Kontakt	23,9	27,0	29,6	33,3	21,9	28,2	27,3
<b>Insgesamt</b>	<b>23,8</b>	<b>29,4</b>	<b>33,9</b>	<b>28,4</b>	<b>28,9</b>	<b>29,8</b>	<b>28,9</b>
Anzahl	283	317	101	135	208	953	2001
<b>Vorlesungsfreie Zeit</b>							
nach 1. Kontakt	15,5	19,7	25,7	36,5	31,4	19,3	21,9
nach 2. Kontakt	17,5	22,9	29,5	33,6	26,4	19,6	22,0
nach 3. Kontakt	16,3	26,2	32,5	37,1	22,8	20,9	23,3
nach 4. Kontakt	17,3	19,8	31,7	22,2	21,8	16,2	18,5
nach 5. Kontakt	12,0	23,4	29,4	32,8	19,8	18,1	19,6
<b>Insgesamt</b>	<b>15,8</b>	<b>22,9</b>	<b>29,6</b>	<b>33,6</b>	<b>25,9</b>	<b>19,1</b>	<b>21,4</b>
Anzahl	248	271	87	125	193	853	1779

Frage: Wie viele Stunden pro Woche verwenden / verwendeten Sie im aktuellen Semester bzw. im letzten Semester während der Vorlesungszeit / vorlesungsfreien Zeit im Durchschnitt für die folgenden Tätigkeiten?

Hinweis: Die Angabe in dieser Tabelle bezieht sich auf die Summe der Angaben bei folgenden Aspekten:

- Besuch von Lehrveranstaltungen
- Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen (Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen etc.)
- Vorbereitung von Prüfungen

Insgesamt konnten somit in den überprüften Aspekten keine Indizien dafür gefunden werden, dass sich an der Befragung nur besonders zufriedene, oder besonders unzufriedene Studierende, oder besonders engagierte Studierende beteiligen würden. Im Gegenteil: die geprüften Aspekte bestärken die Aussage, dass die Befragungsteilnehmer\*innen für die Grundgesamtheit auch inhaltlich „repräsentativ“ sind.

#### **M4 „Repräsentativität“ - Fazit**

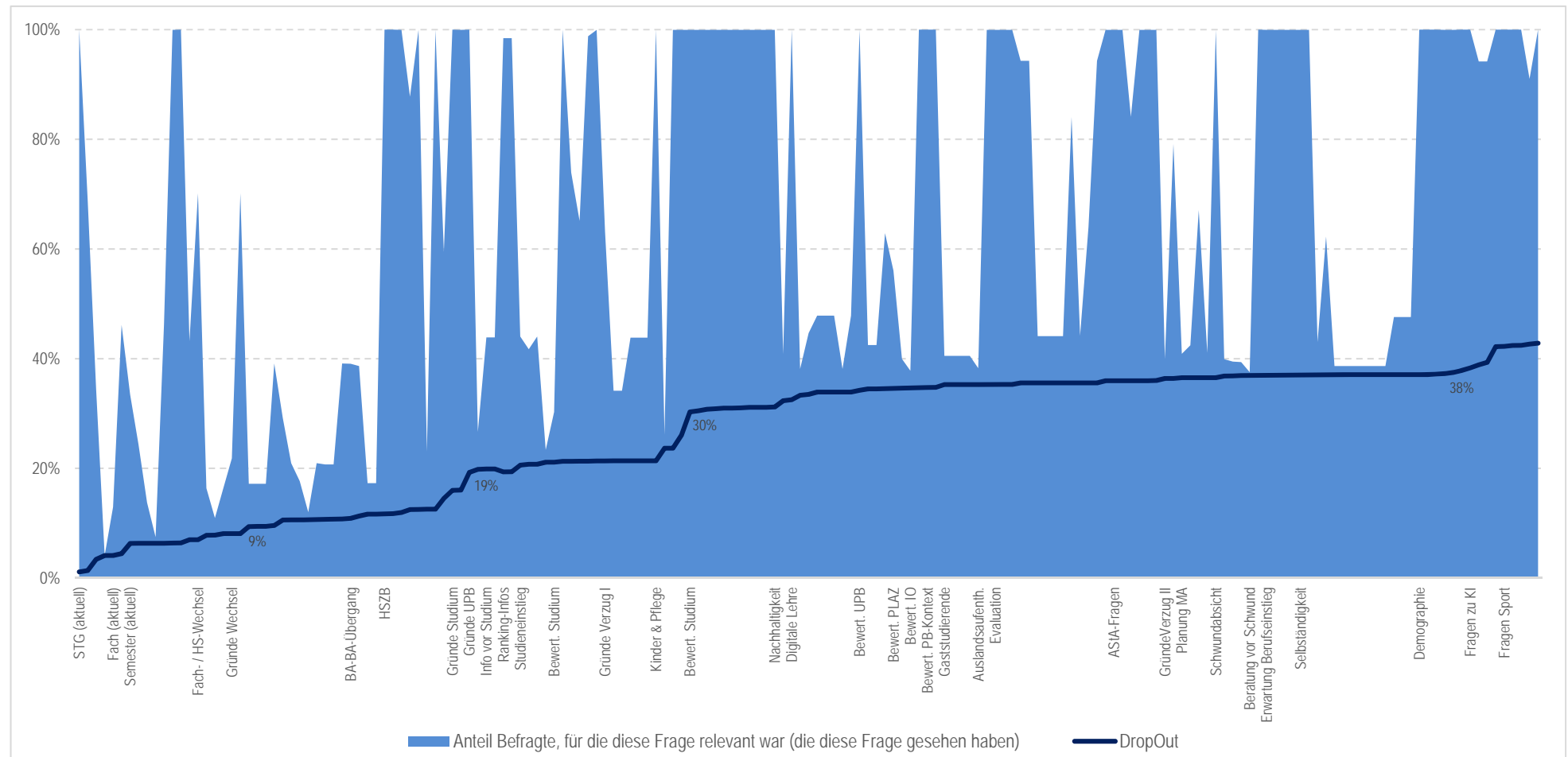
Anhand der durchgeführten Überprüfungen hat sich gezeigt, dass ältere Studierende (über 30 Jahre) im Gesamtbild etwas unterrepräsentiert sind. Trotz geringfügiger Schwankungen bei der Beteiligung nach Abschlussart konnten keine nennenswerten Abweichungen festgestellt werden. Insgesamt halten sich die feststellbaren Abweichungen der Gruppe der Befragungsteilnehmer\*innen von der Grundgesamtheit aller immatrikulierten Studierenden in sehr engen Grenzen, interpretativ relevante Effekte auf die Befragungsergebnisse sind aufgrund der Geringfügigkeit der Abweichungen nicht zu erwarten.

Bei inhaltlichen Fragen konnten keine Unterschiede zwischen „Früh“- und „Spät“Antwortern festgestellt werden, die auf systematische Antwortausfälle von „unzufriedenen Studierenden“ oder ähnlichen Teilgruppen verweisen könnten.

Insgesamt konnten keine Indizien gefunden werden, die der Annahme der Verallgemeinerbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit (also die im SoSe 2024 immatrikulierten Studierenden an der Uni Paderborn) und damit einer umgangssprachlichen „Repräsentativität“ der Ergebnisse entgegenstehen.

**Anhang zum Methodenbericht der  
Paderborner Studierendenbefragung 2024**

Abbildung 1 Entwicklung des Anteils der Beantwortungsabbrüche (Drop-Out) im Verlauf des Fragebogens  
(Anteil Beantwortungsabbrüche in %)



Hinweis: Dargestellt wird der Anteil der Antwortabbrüche in Bezug auf alle 3.750 Personen, die sich mit dem zugesendeten Code beim Fragebogen angemeldet haben. Von diesen 3.750 Personen haben ca. 38% die Beantwortung im Verlaufe des Fragebogens bis zu den „Demographiefragen“ (Alter, Geschlecht etc.) (fast) am Ende des Bogens abgebrochen, aber gut 60% dieser 3.750 Personen haben die Beantwortung bis (fast) zum Schluss durchgeführt. Der Fragebogen war in 38 Seiten unterteilt (z.T. mit nur einer Frage pro Seite), allerdings wurden einige Fragen nur bestimmten Teilgruppen der Studierenden gestellt: beispielsweise wurden Fragen zum Auslandsaufenthalt nur dann gezeigt, wenn vorher ein Auslandsaufenthalt angegeben wurde. Aufgrund dieser sogenannten Filterführung hat jede\*r einzelne Befragte vom gesamten Fragebogen im Durchschnitt nur ca. 15-25 Seiten gesehen, abhängig vom Studiengang und im Fragebogen gemachten Angaben zu den individuellen Umständen. (abhängig vom Studiengang, den individuellen Umständen und den im Fragebogen gemachten Angaben).

## Der verwendete Fragebogen der Paderborner Studierendenbefragung 2024

### Kurzinformation zur Befragung:

Grundgesamtheit	alle 15.328 am 07. Mai 2024 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn in einem Studiengang zum Bachelor (inkl. ZFBA & B.Ed.) oder Master (inkl. ZFMA & M.Ed.)
Adressqualität	87 nicht erreichbare Studierende (= 1% der Grundgesamtheit)
Kontakte	bis zu fünf Emails
Zeitraum der Durchführung	15.05.2024 – 19.07.2024
Technische Umsetzung	Onlinebefragung
Antworten	3.750 Studierende
Antwortquote	25% (bezogen auf die zur Befragung eingeladenen Studierenden der Zielgruppe)
Drop-Out (Befragungsabbruch)	1.421 Befragte (38% aller auswertbaren Befragungsteilnahmen)